

Hohe Nachfrage nach Gastronomie

Außenbereiche gut besucht, diese Woche droht aber erneute Schließung wegen hoher Inzidenz

Bastian Fröhlig

Gut zwei Wochen ist es her, dass die Außengastronomie im Kreis Pinneberg wieder öffnen durfte. Steigende Inzidenzwerte sorgten jedoch zuletzt dafür, dass die Gastronomen befürchten mussten, wieder schließen zu müssen. Diese Befürchtung wurde gestern Abend schließlich bittere Realität, als das Land den dritten Tag in Folge einen Inzidenzwert von mehr als 100 vermeldete. Unser Autor hat sich am Wochenende bei Gastronomen in der Region umgehört.

Am Sonnabend war die Außengastronomie von Birthe Krinkowski, Betreiberin des Teeketel im Reepschlägerhaus in Wedel, gut besucht. Direkt nachdem das Betreiberpaar verkündet hatte, den Garten zu öffnen, seien die ersten Buchungen eingegangen. „Es war gutes Wetter angesagt und da ging es sofort los“, berichtet Krinkowski. Die Plätze im Garten sind fast alle belegt. Es gibt Kuchen, kalte und warme Getränke. „Wir sind kein großes Risiko eingegangen. Getränke sind kein Problem und Kuchen haben wir durch unseren Abholser-

vice ohnehin im Haus“, sagt Krinkowski. Das Risiko, weitere Speisen anzubieten, Ware einzukaufen und diese womöglich bei einem Lockdown wegzuschmeißen, das wollte sie nicht eingehen. „Wenn das Wetter mitspielt, lohnt sich die Außengastronomie natürlich“, sagt die Unternehmerin. Klar sei: „Die Leute wollen raus.“

Personal wurde aus der Kurzarbeit geholt

Bernd Penns, Betreiber des Restaurants Zum Bootssteg in Barmstedt hatte bereits vor zwei Wochen geöffnet. Bis Sonnabend war die Nachfrage allerdings mau. „Am heutigen Sonnabend ist der erste gute Tag. Der Wind ist weg, die Sonne scheint. Heute haben wir mal Glück mit dem Wetter“, erläutert Penns. Eigentlich wollte er nur Getränke im Außenbereich anbieten. Kurzfristig habe er sich aber entschieden, zehn Gerichte anzubieten. „Wegen des Umsatzes“, räumt er ein. Es gibt Klassiker wie Pommes mit Currywurst, aber auch Spargelgerichte. Dafür hat Penns Küchenpersonal aus der Kurzarbeit zurückgeholt.

„Es ist weniger los, als vor Corona an vergleichbaren Tagen“, bilanziert Penns. Er



Berndt Krinkowski hatte im Garten des Reepschlägerhauses in Wedel gut zu tun. Er und seine Frau öffneten Sonnabend erstmals in diesem Jahr die Außengastronomie. Fotos: Bastian Fröhlig

zeigt auf die aus Baumstämmen gefertigten Tische: „Die wären eigentlich voll.“ Doch viele Stammgäste seien noch zurückhaltend, nutzten lieber den Abholservice. „Aufällig ist aber, dass wir viele ältere Gäste haben“, sagt Penns. Seine Prognose ist allerdings düster angesichts steigender Corona-Zahlen: „Mittwoch ist alles wieder dicht.“ Er sollte recht behalten.

Viele Restaurantbesucher kommen direkt von der Bootstour auf dem Rantzauer See. „Wir haben mehr Nachfragen als sonst zu dieser Zeit“, sagt Bootsverleiher Peter Latsch. „Das war schon im vergangenen Jahr so. So viele Möglichkeiten gibt es ja nicht, etwas zu unternehmen. Irgendwas muss man ja mit den Kindern machen.“ Auf dem Steg herrscht Maskenpflicht. Die Besucher dürfen nur Einzeln oder in ihren Gruppen zum

jeweiligen Boot. „Wir können hier sehr gut steuern, dass sich die Menschen nicht begegnen“, erläutert Latsch. Auf dem Boot dürfen die Masken abgenommen werden. Nach der Fahrt werden Boote und Schwimmwesten desinfiziert. „Das Risiko sich hier anzustecken, ist sehr gering“, ist Latsch überzeugt.

Auf gutes Wetter angewiesen

„Bei uns ist es nicht so dramatisch wie bei Gaststätten. Wir haben keine verderblichen Waren“, sagt Latsch. Seit einer Woche ist der Bootsverleih wieder geöffnet. Er sei aber auf gutes Wetter angewiesen. „Wenn es kalt und windig ist, sitzen wir hier auch mal ganz alleine“, berichtet Latsch.

„Auf dem Boot ohne Maske keine Runde zu drehen, ist klasse“, sagt Benjamin

Schröder. Mit seinen Töchtern Zoey und Nele hat der Hamburger Bekannte in Barmstedt besucht, war auf dem Spielplatz und hat sich kurzfristig zur Bootstour entschieden.

„Das tut so gut. Das ist etwas für die Seele“, sagt Sigrid Carstensen nachdem sie mit Patricia Völkel und Pascal aus einem der Boote gestiegen ist. Von Elmshorn und Kölln-Reiseeck führte deren Fahrradtour nach Barmstedt. „Das Wetter spielt heute endlich einmal mit“, sagt sie. „Wir sind sehr vorsichtig, aber auf dem Wasser kann ja nichts passieren“, sagt Völkel. Dass auf dem Steg und auch dem Weg dorthin Maskenpflicht herrscht, findet sie gut. Den Restaurantbesuch meiden die drei. Sie nutzen lieber das Abholfenster. „Jetzt kommt noch ein Kaffee dazu, bevor es weitergeht“, erläutert Carstensen.



Zoey (von links), Benjamin Schröder und Nele aus Hamburg drehen eine Runde auf dem Rantzauer See.